

## **GENDER MAINSTREAMING | ANALYSE-INSTRUMENTE**

### **DIE 3-R-METHODE**

Diese Methode wurde in Schweden entwickelt und wird vor allem in Kommunen dazu genutzt, recht schnell die Relevanz der Dimension „Gender“ in kommunalen Maßnahmen und Projekten zu erfassen und zu beurteilen.



Die 3 R stehen für **Repräsentation, Ressourcen und Realisierung**.

#### **Repräsentation**

Hier geht es um die Mitwirkung und Betroffenheit von Frauen und Männern in einer Maßnahme: Wie viele Frauen und wie viele Männer sind beteiligt? Auf welchen Ebenen?

Die Antworten sollen ein Bild über die Geschlechterbeteiligungen sowohl in den Entscheidungsprozessen als auch im Wirken auf allen Ebenen geben.

#### **Ressourcen**

Hier geht es um die Verteilung von Geld, Zeit und Raum zwischen Männern und Frauen: Wie werden unsere gemeinsamen Ressourcen zwischen den Geschlechtern verteilt?

Fragen könnten sein: Wie lange sprechen Frauen in Gremiensitzungen? Wie lange sprechen Männer? Wie viel Zeit nehmen sich die Verantwortlichen zur Beantwortung der von Frauen und Männern gestellten Fragen?

Wie viel Aufwand betreibt eine Behörde zur Erarbeitung von Stellungnahmen der von Frauen bzw. Männern eingebrachten Themen?

Wie viel Geld wird für Frauen bzw. für Männer im Bereich der Sozialhilfe ausgegeben?

Wie viel Raum wird Mädchen bzw. Jungen in der Vorschule, der Kita, Schule und Freizeiteinrichtungen gegeben? Wie viel Geld wird jeweils zur Verfügung gestellt?

#### **Realisierung**

Hier geht es um die Benennung von Ursachen für festgestellte Unausgewogenheiten und die Entwicklung von Strategien zur Veränderung: Wie kommt es, dass die Geschlechterverteilung in Repräsentation und Ressourcenverteilung so aussieht, wie sie aussieht? Gibt es dafür einen sachlichen Grund? Wie können wir das ändern?

Beim dritten R geht es also darum, den Ursachen für die Ergebnisse aus den ersten beiden Abschnitten nachzugehen, daraus Ziele zu formulieren und Konsequenzen für das zukünftige Handeln zu ziehen.

## Beispiel

Wenn es also z. B. um den Bereich kommunaler Sportförderung geht, dann ist zu fragen, welche Geschlechtergruppe an welchen Sportangeboten Interesse hat, wie viel Geld jeweils in diese Sportbereiche fließt bzw. wer von diesen Mitteln profitiert.

Gehen die kommunalen Mittel z. B. überwiegend in die Unterstützung von männerdominierten Fußballvereinen oder in den Bau eines Fußballstadions, dann könnte dies zu Lasten des Breitensports gehen, der eher von Frauen in Anspruch genommen wird. Hier muss dann im Stadtparlament um das geschlechterpolitische Ziel gerungen werden.

Die 3-R Methode ist als **erste Analyse** gut geeignet, um schnell herauszufinden, ob Geschlechterfragen von Relevanz sind. Darüber hinaus ist sie leicht anzuwenden und gut vermittelbar.

*(vgl. Swedish Association of Local Authorities (1999), The 3Rs-Tool for Gender Equality in Local Government On gender mainstreaming and the 3R method in Swedish municipalities Stockholm 1999*